



Zusammenfassung der Überlegungen zur Briefwahl im dbL

Motiv

In den letzten Jahren wurde das Thema einer möglichen Briefwahl im Verband wiederholt und sehr kontrovers auf verschiedenen Ebenen diskutiert. Wiederholt erfolgten hierzu Anträge aus der Mitgliedschaft, welche z.T. auch im Kontext einer möglichen Terminverlegung der MV aus dem Zeitfenster der Pfingstferien betrachtet wurden.

Wunsch der Antragstellenden war die mögliche Beteiligung an Wahlen und Mitbestimmung der Arbeit unseres Verbandes, ohne in der Mitgliederversammlung anwesend sein zu müssen. Auch in diesem Jahr erfolgte ein Antrag aus der Mitgliedschaft, über die Einführung einer Briefwahl abzustimmen.

Ziel

Der Bundesvorstand und die BLK haben sich daraufhin wiederholt mit diesem Thema auch inhaltlich auseinandergesetzt und Vor- und Nachteile einer Einführung der satzungsrechtlichen Briefwahl und anderer alternativer Möglichkeiten zur Präsenzwahl im dbL gegenübergestellt. Diese möchten wir hier zusammenfassen:

Vorteil

- potentiell höhere Beteiligung an den Wahlen
- es bedarf nur wenig persönlichen Einsatzes, um wählen zu dürfen

Nachteile

- hoher organisatorischer Aufwand für den Verband
- damit verbunden hohe Kosten für den organisatorischen und rechtssicheren Ablauf
- der persönliche Eindruck und Austausch der Kandidierenden und Wählenden entfällt
- aktuelle Entwicklungen und kurzfristige Kandidaturen in der MV entfallen – neue Struktur der basisdemokratischen Elemente müssen gefunden werden.
- Frage der Anfechtbarkeit

Abwägung

Im Rahmen der Abwägung der Einführung einer Briefwahl und alternativer Möglichkeiten sind die Besonderheiten des dbL zu berücksichtigen.

Mangels grundsätzlicher Programme und Bekanntheit der Kandidaten durch öffentliche Medien bestehen hohe Anforderungen an vorbereitende Maßnahmen, denn: das hohe Ziel zugunsten der demokratischen Legitimation möglichst viele Wähler zu mobilisieren, setzt im Gegenzug ein Mindestmaß an Information über Sachthemen und Personen voraus. Nur durch den Zugang an Information schafft man die Grundlage, demokratische Rechte sachgerecht wahrzunehmen.



Im dbI gibt es häufig nur einen Kandidat/eine Kandidatin, dieser Aufwand könnte auch abschreckende Wirkung auf potentielle Bewerber/Bewerberinnen durch hohe Anforderung bewirken. Sollte die Wahlmotivation dennoch gering sein, kann es zur Verzerrung der Wahlergebnisse kommen.

Ergebnis

Wir wünschen uns als Bundesvorstand eine hohe Wahlbeteiligung und Legitimation von Funktionärinnen und Funktionären und der Ausrichtung des Verbandes.

Ebenso wünschen wir die bestmögliche Mitsprache aller Mitglieder zur Bereicherung der Verbandsarbeit.

Die Möglichkeit der Briefwahl oder anderer alternativer Wahlverfahren sind für uns aktuell nicht der richtige Weg zu einer besseren Beteiligung.

Wir sehen eine Unverhältnismäßigkeit des individuellen Vorteils von wenig Aufwand zu Ungunsten des Verbandes, der einen hohen organisatorischen und finanziellen Aufwand hat. Dieser müsste, sollte das gewünscht sein, auch in die Kalkulation der Mitgliedsbeiträge mit aufgenommen werden.

Wir empfehlen daher, die aktuelle Wahlform beizubehalten und um eine höhere Beteiligung zu unterstützen, wie bereits geplant, für die MV einen Termin außerhalb des Zeitraums der Pfingstferien zu wählen.

Eine höhere Transparenz und Mitsprache möchten wir über verschiedene andere Wege erreichen, wie den regelmäßig versendeten Newsletter aus der Arbeit des Bundesvorstandes, die enge Zusammenarbeit mit den Landesverbandsvorsitzenden, die erfolgte Einführung und Umstellung der Mitgliederberatung und damit auch Kontakt zu Geschäftsstelle und Funktionären, die Einrichtung von social-media-tools zur Unterstützung interner Informationsflüsse, Diskussionen und Befragungen. Die Briefwahl ist aus unserer Sicht für die Verbandsarbeit nicht der richtige Weg zur Mobilisierung der basisdemokratischen Entscheidungsfindung.

Für den Bundesvorstand

Dagmar Karrasch